Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Samstag, den 3. September 1904. **36. Jahrgang.**

Nr. 207.

Die russische Heeresmacht gänzlich geschlagen!

Die russischen Nachrichtenquellen sind versiegt, die japanischen beginnen lustig zu sprudeln. Den Grund braucht man nicht lange zu suchen. Die Japaner haben gesiegt, die Russen den Rückzug angetreten. Die entscheidende Wendung ist am 1. Septbr. erfolgt, an dem Tage, an dem Kuropatkin noch meldete, die „Kämpfe des heutigen Tages sind durchaus erfolgreich gewesen." Dies mag vielleicht der Fall gewesen sein für das russische Zentrum, für das 2. und 3. Korps, das südlich von Liaojang trefflich befestigte Höhen verteidigte, an denen japanische Tapferkeit und Todesverachtung zerschellte. Aber während hier das Schlachtenglück den Soldaten des Generals Nodzu nicht günstig war, leuchtete es dem Heere Oku auf der linken Flanke der Japaner. Zwischen der Eisenbahnlinie und dem hier nach Süden fließenden Taitsche ging diese Heeresabteilung vor. Ihr stand in der Ebene und in den westlichen Ausläufern des Gebirges das 1. russische Armeekorps gegenüber. Am 1. September, an dem vor 34 Jahren die Bayern Bazeilles stürmten und die preußische Garde die Dörfchen an der Givonne östlich vom Sedan nahm, gelang es den gelehrigen Schülern jener Helden, die russischen Reihen zu durchbrechen, die Höhen von Hsinlitun in einem „wilden Angriff" zu nehmen. Die Russen mußten über den Taitsche zurück — die Schlacht war verloren.

Denn nunmehr durfte das russische Zentrum in seinen tapfer verteidigten Höhenstellungen nicht mehr bleiben. Sonst drohte ihm ein Angriff auf seine rechte Flanke, Abschneidung der Rückzugslinie und vollständige Vernichtung. Die Lage war hier ähnlich wie für die Franzosen am Abend von Gravelotte. Auf der ganzen langen Linie von Point du jour bis Amanvillers hatten die französischen Garde- und Linien-Regimenter siegreich die Angreifer zurückgewiesen. Steinmetz konnte mit seiner eisernen Stirn ihre Reihen nicht durchbrechen, trotz allen Heldenmutes von tausenden und abertausenden tapferen preußischen Soldaten. Aber während hier die Position behauptet wurde, ging St. Privat verloren. Die Sachsen und Garden erschienen in der rechten Flanke Bazaines, und in der Nacht mußten die siegreich behaupteten Höhenzüge im Zentrum geräumt werden.

Die folgende, gestern nachmittag noch bei uns eingegangene Depesche ließ den Ausgang der Schlacht auf den rechten russischen Flügel schon erkennen:

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) Der japanische linke Flügel begann heute mit Tagesanbruch die Russen gegen den Taitsefluß zurückzudrängen. Der rechte Flügel der Japaner nahm den Kampf in der Nähe von Heiyingtai auf. Die japanischen Verluste seit Montag werden auf 10 000 Mann geschätzt.

Bald hinterher kam die folgende Meldung, die zeigte, daß das japanische Vorgehen gegen das Zentrum der russischen Stellung ebenfalls erfolgreich war.

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) Die Russen begannen gestern früh, sich von den Stellungen zur Rechten und im Zentrum von Liaojang zurückzuziehen und wurden bei dem Versuche, das rechte Ufer des Taitsche zu überschreiten, in großer Verwirrung geworfen. Die Japaner verfolgten sie und bemächtigten sich der russischen Geschütze; darauf beschossen sie den Bahnhof von Liaujang mit russischen Granaten.

Die wichtigsten Nachrichten über diesen Verlauf der großen Schlacht verdanken wir einer amtlichen Meldung des japanischen Oberbefehlshabers, des Marschalls Oyama. Er drahtet:

Tokio, 2. Sept. (Amtlich.) Marschall Oyama meldet, daß der Feind nicht imstande war, den heftigen Angriffen der Japaner standzuhalten, und sich am 1. Sept. auf Liaojang zurückzog. Die japanischen Kolonnen auf dem linken Flügel und im Zentrum verfolgten den Feind heiß, der sich in großer Verwirrung auf das rechte Ufer des Taitschos zurückzuziehen versuchte. Die genommenen 10½ Ztm.-Kanonen wurden zur Beschießung des Bahnhofes von Liaojang verwandt. Der rechte Flügel der Japaner griff den Feind am 1. September bei Heiintai an, 15 Meilen nordöstlich von Liaojang an. Die japanischen Verluste betragen seit dem 29. August etwa **10 000 Mann.**

Der Rückzug in großer Verwirrung auf das rechte Ufer des Taitsche bezieht sich natürlich auf den rechten Flügel der Russen, der von Oku besiegt worden ist. Der Bahnhof von Liaojang liegt außerhalb der eigentlichen Stadt nach Westen zu. Die Verlustliste zeigt die Heftigkeit der Kämpfe. Allerdings können sie sich nicht messen mit den Opfern, die unsere Heere vor Metz brachten. Denn der 18. August allein kostete uns 20 000 Mann.

Bestätigt und ergänzt wird diese amtliche Meldung durch folgendes Telegramm aus Tokio:

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) Heute abend war hier über die heutigen Kämpfe um Liaojang nur bekannt daß gegen Tagesanbruch die Armee Oku den rechten Flügel und das Zentrum der Russen auf der Südlinie angegriffen und daß die Verfolgung im Gange war. Das Ergebnis der Verfolgung und der Ausgang der heftigen Schlacht auf der Ostlinie, wo Kuroki angegriffen hat, ist unbekannt. Dadurch, daß der rechte Flügel und das Zentrum der Russen ihre Stellungen auf der Südlinie aufgaben, ist der linke Flügel der Russen gefährdet. Die linke Streitmacht der Russen ist aber stark und dürfte im stande sein, sich der Angreifer zu erwehren und sich aus der schwierigen Lage zu ziehen. Ueber die Frage, ob die Besetzung Liaojang erfolgt ist, bestehen noch Zweifel; die amtlichen Berichte tun derselben keine Erwähnung.

Ob nun aus diesem Siege ein großer strategischer Erfolg sich ergibt, hängt von seiner Ausnützung ab. Können die Japaner trotz der furchtbaren Kämpfe sofort die Verfolgung aufnehmen? Sind die Russen so erschüttert, daß sie eine kräftige Abwehr nicht mehr leisten können? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Auf dem linken japanischen Flügel, wo die Russen „in großer Verwirrung" flohen, scheint allerdings eine heftige Verfolgung eingesetzt zu haben, aber wahrscheinlich konnte sie nicht allzu weit fortgesetzt werden, weil das japanische Zentrum noch zurück war.

Dieses hat erst am 2. September, also wohl 12—20 Stunden nach dem Abzuge der Russen die Fortsetzung des Vormarsches aufnehmen können, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht:

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) Der Stabschef des japanischen Zentrums vor Liaojang telegraphiert heute vormittag, daß das Zentrum den Vormarsch fortsetze, um in eine Linie mit dem linken Flügel zu kommen.

Liaojang aber scheint das Schicksal so vieler Orte, die großen Schlachten den Namen gegeben haben, zu teilen. Es soll bereits in Flammen stehen.

Tokio, 2. Sept. (Reuter.) Wie bisher gemeldet wird, wütet in Liaojang eine Feuersbrunst.

Fassen wir alles zusammen, so haben die Japaner am 1. September einen großen Sieg errungen, aber es scheint ihnen nicht gelungen zu sein, die Russen zu vernichten, wie es den Deutschen bei Sedan gelang.

Londoner Blätter wollen bereits wissen, Liaojang sei von den Japanern besetzt und Kuropatkins Heer in wilder Flucht. Diese Meldungen stammen wahrscheinlich von englischen Reportern, die aus der allgemeinen Lage Schlüsse ziehen und diese als Tatsachen ihren Blättern mitteilen.

London, 2. Sept. Hier laufen fortgesetzt Telegramme ein, die behaupten, daß die Armee Kuropatkins vollständig demoralisiert und in eiliger Flucht begriffen sei. Die Japaner hätten bereits den Bahnhof von Liaojang erobert und verhinderten das Fortschaffen der enormen Vorräte.

Zeitgemäße Reime.

(Nachdruck verboten.)

„Verschiedene Fälle!"

Immer gibt es auf der Welt
Mannigfache Fälle,
Und so Manches stürzt und fällt
Ach, mit Riesenschnelle.
Zeitig fiel das Laub sogar
In des Waldes Hallen,
Nur der Regen will dies Jahr
Leider gar nicht fallen!

Gar so trocken lags und schwül
Ueber Tal und Hügel,
Weil kein Wasser fiel, so fiel
Jeder Wasserspiegel.
Dieser Sommer kam zum Ziel
Als ein Wasserhasser,
Doch trotzdem kein Wasser fiel,
Fiel so viel ins Wasser!

Durch des Sommers Trockenheit
Fällt der Wert der Ernte,
Darum tut es uns kein Leid,
Wenn er sich entfernte;
Nun das Laub vom Baume fällt,
Aber wird sichs zeigen,
Auch im Werte sinkt das Geld,
Denn — die Preise steigen!

Dieses fällt und jenes fällt,
Werte und Papiere,
Jeder hütet drum sein Geld,
Daß er's nicht verliere.
Etwas Ausfall liegt jetzt noch,
Hat man Russen liegen,
Doch hat man „Silvester",
Lacht man froh: „Gestiegen"!

Freundlich blickte schon der Staat
Auf die Grube nieder,
Doch der Plan ward nicht zur Tat,
Nein, der Plan fiel wieder.
Was im „Schooß" der Erde schlief,
Bleibt „Privaten" eigen,
Denn ein Staat will sich so „tief"
Schließlich nicht versteigen!

Es passiert manch wichtger Fall
Auf dem Erdenrunde,
Und von Japan überall
Spricht man jeder Stunde.
Japan legt ein Goldfeld blos,
Da die Büchsen knallen,
Ist ihm gleich das große Los
In den Schooß gefallen!

Neue Fälle überall!
Seit den letzten Wochen
Wurde auch Port Arthurs Fall
Allgemein besprochen.
Widersprechenden Bericht
Liest man alle Tage
„Fällt es oder fällt es nicht",
Das ist hier die Frage!

Und aufs Neue hört die Welt
Schlachtendonner hallen,
Eh' die starke Feste fällt,
Wird noch mancher fallen.
Und man fragt: Wie lange noch
Geht das Wüten weiter?
Sprach das Schicksal endlich doch:
's ist genug!

Ernst Heiter.

Humor und Satyre.

? Französischer Witz. Ein Gendarm überrascht einen Mann, der splitternackt ins Wasser herumplätschert. „Kommen Sie sofort heraus", schreit er. „Wissen Sie denn nicht, daß das Baden ohne Badehosen hier verboten ist?!" „Aber ich will ja garnicht baden," erwidert der Wassermann, „ich will mir nur das Leben nehmen!" „Das ist etwas anderes", sagt der Gendarm und geht weiter. — Als auf dem Amsterdamer Sozialistenkongreß bei dem Zusammenstoß zwischen Jaurès und Bebel ein furchtbarer Tumult herrschte, rief ein französischer Sozialist mit einer Stentorstimme: „Ruhe, meine Herren, Ruhe —. Das geht ja hier zu, wie in Dresden beim Turmbau von Bebel!"

? Bestraft genug. Richter: „Seid Ihr schon einmal bestraft?" — Angeklagter: „Ich wüßt' net, als daß ich g'heirat hab'." —

? Betrachtung. Durch nichts sollte man ein so großer Alkoholgegner werden, als durch die vielen Duz-Brüderschaften, die man sich dabei einwirtschaftet.

? Nobel. Parvenu (zu seiner Tochter:) „Ella, unten steht schon wieder Dein Verehrer und bringt Dir ein Ständchen . . . schütt' ihm doch eine Flasche Sekt auf den Kopf."

? Egoistisch. Frau: „Was meinst Du, liebes Mann, sollen wir einen Hausball geben?" — Mann: „Wozu? Damit vielleicht einige Töchter anderer Leute unter die Haube kommen."

? Aus der Kinderstube. Mama erzählt dem kleinen Fritzchen, um ihn vor Schulbeginn ein wenig in die biblische Geschichte einzuführen, vom bösen Herodes und dem von ihm inszenierten Knabenmorde. Fritzchen, das den politischen Gesprächen seiner Eltern nicht ohne Verständnis anzuwohnen pflegte, unterbricht sie entrüstet: Hat sich denn da Deutschland nicht reingelegt?

General Kuropatkin versucht, den Taitseho zu überschreiten. General Linewitsch ist angeblich in der Nähe von Mukden, um Kuropatkin mit 30 000 Mann von Wladiwostok zu Hilfe zu kommen.

London, 2. Sept. Die Zentral News melden aus Tokio angeblich aus offizieller Quelle, daß Liaojang japanisches Hauptquartier sei.

Berlin, 2. Sept. Die letzten englischen Nachrichten aus Tokio besagen, wie der „L.-A." meldet, daß Liaojang mit der Eisenbahnstation tatsächlich in den Händen der Japaner ist. Gestern nachmittag griff eine vorgeschobene Abteilung aus dem japanischen Zentrum den Bahnhof an, um den Abgang von Zügen mit Geschützen und Vorräten zu verhindern. Die Russen machten die äußersten Anstrengungen, die Bahnlinie zu behaupten und die Züge abzufertigen. Kuropatkins Hauptarmee ist auf einem fluchtähnlichen Rückzuge, sie nimmt ihren Weg entlang dem rechten Ufer des Taitseho. Die ganze Ausdehnung des japanischen Sieges ist noch nicht zu übersehen, doch nimmt man in Tokio an, daß der Erfolg ein vollständiger ist.

Amtlich wird mitgeteilt, daß das Hauptquartier der japanischen Mandschurei-Armee unverzüglich nach Liaojang verlegt werden wird.

Vom Geldmarkte.

$ **Achtung! Russische Anleihe!** Mit großer Entschiedenheit ist stets, namentlich auch von russischer Seite, bestritten worden, daß Rußland als Preis für sein Entgegenkommen gegen die Wünsche der deutschen Agrarier beim Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages die Erlaubnis zur Erhebung einer Anleihe auf dem deutschen Markte gefordert und erhalten habe. Trotz aller Dementis bleibt es jedoch, wie die „Königsb. Hart. Ztg." von gut unterrichteter Seite erfährt, Tatsache, daß eine russische Anleihe von 500 Millionen in Verbindung mit dem Handelsvertrage abgeschlossen worden ist. Der russische Finanzminister Witte hat bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin direkt mit Mendelssohn unterhandelt, der zu diesem Zweeck seine Sommerferien unterbrechen mußte. Der Zeitpunkt der Emission ist wohl hauptsächlich deswegen hinausgeschoben worden, weil man die innere Verbindung zwischen Anleihe und Handelsvertrag verschleiern will, und weil man einen russischen Erfolg (au!) auf dem Kriegsschauplatz abwarten möchte, um eine günstigere Stimmung auf dem Markt zu finden. In Deutschland wird man sich angesichts der Zustände in Rußland für die Anleihe nicht begeistern. Fürst Bismarck hat seinerzeit russische Anleihen vom deutschen Markt ausgeschlossen. Weder ist inzwischen die finanzielle Lage Rußlands anders geworden, noch hat Rußland sich politisch konsolidiert, noch auch sind Anzeichen dafür vorhanden, daß ein neuer Kurs gesteuert werden soll. Im Gegenteil, daß Gnadenmanifest des Zaren läßt eher darauf schließen, daß in Rußland nach der alten Methode weiter gesündigt werden soll.

Lokales.

Schwerte, 3. September 1904.

** **(Die Organisation des Handwerks)** setzt sich nach einer Statistik in folgender Weise zusammen: Die Kammerorganisationen, die in dem Verbande der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern zusammengefaßt sind, gliedern sich in 63 Handwerks- und 8 Gewerbekammern, von denen 33 auf Preußen, 8 auf Bayern, 4 auf Württemberg und Baden, 5 auf das Königreich Sachsen, je eine auf die Hansestädte und je eine auf die übrigen Bundesstaten und die Reichslande entfallen. Die meisten selbständigen Handwerksbetriebe — 56 000 — besitzt die Reichshauptstadt, dann folgen der Regierungsbezirk Düsseldorf mit 44 000 und Darmstadt und München mit je 40 000. Insgesamt sind in Preußen 679 000 selbständige Handwerker mit 560 000 Gesellen und 253 000 Lehrlingen vorhanden. Die Beteiligung der Handwerker an den Innungen, deren es im Ganzen 10 950 gibt, ist am größten in den beiden Mecklenburg, wo auf 100 Handwerker 74 Innungsmitglieder kommen, an zweiter Stelle steht das Königreich Sachsen. Die Innungen verfügten im Jahre 1899 über 612 Krankenkassen mit 144 000 Mitgliedern. Die Zahl der Innungsverbände beläuft sich auf 42, von denen aber nur 27 nicht lokaler Natur sind. Den größten Einfluß von ihnen besitzt der sächsische Innungsverband. Die größte Mitgliederzahl weist der Verband der Bäckerinnungen „Germania" in Berlin auf, dem ca. 42 000 Personen angeschlossen sind. Ihm nahe steht der Allgemeine deutsche Fleischerverband mit 35 000 Mitgliedern. Ferner existieren gegenwärtig noch 4200 Gewerbevereine, von denen 857 mit insgesamt 97 154 Mitgliedern in dem Verband deutscher Gewerbevereine zusammengefaßt sind. In Preußen gehören dem Handwerkerstande von rund 34,5 Millionen Einwohnern rund 1,5 Millionen an.

** **(Sedanfeier.)** Zur Erinnerung an die glorreichen Kämpfe vor Sedan finden sich die Kampfgenossen von 1870/71, soweit sie nicht der hiesigen „Kampfgenossen-Vereinigung" angehören, heute Samstag abend im Lokale des Kameraden Böhmer, Gasthof zum alten Rathaus, zusammen, um bei einem gemeinschaftlichen Abendessen, bestehend in Schinken und Sauerkraut, und beim Glase Bier die Erlebnisse der großen Zeit im Gedächtnisse wieder wachzurufen.

** **(Neuer Konsumverein.)** Vor etwa 2 Monaten wurden durch die hiesigen Metzger die Fleischpreise erhöht, wogegen die Arbeiter der hiesigen Werke Stellung nahmen. In mehreren Versammlungen wurde beschlossen, eine Fleischverkaufsstelle einzurichten. Jetzt hat die damals gewählte Kommission den Beschluß gefaßt, eine Ein- und Verkaufs-Vereinigung zu gründen; aber nicht nur für Fleisch-, sondern auch für Kolonialwaren. Die Zahl der Arbeiter, durch welche das Unternehmen ins Leben gerufen ist, beträgt über 2500. Wie wir hören, soll der Verkauf der Waren usw. vom 1. Oktober ab geschehen.

** **(Die Fleischpreise,)** deren Erhöhung seinerzeit von allen Konsumenten nicht gerade freudig begrüßt wurde, sind nunmehr seitens der hiesigen Metzgermeister wieder auf den ursprünglichen Stand herabgesetzt worden, eine Nachricht, die hoffentlich allen Hausfrauen Freude bereiten wird.

** **(Einen schweren Unfall)** erlitt der auf der Ostermann'schen Brauerei beschäftigte Arbeiter Oleff. Als er damit beschäftigt war, in den Keller des Herrn W. Quadbeck ein Hektoliter-Faß Bier zu befördern, kam er zu Falle und stürzte die Kellertreppe hinab, wobei das Faß auf ihn fiel. Außer schweren Verletzungen am Kopfe (u. a. ist der rechte Backenknochen, sowie der Stirnbeinknochen gespalten), erlitt er auch Beschädigungen am Rückgrat.

** **(Hebammen-Gebühren.)** Die von den hiesigen vereinigten Hebammen dieser Tage veröffentlichte Gebühren-Ordnung hat wegen ihrer kaltherzigen rigorosen Bestimmungen, durch die namentlich die minderbemittelte Bevölkerung betroffen wird, in der gesamten Bürgerschaft böses Blut gemacht. Besonders groß ist die Erbitterung in der Arbeiterschaft. Scheuen es denn die Hebammen garnicht, so einem armen Weibe zuzumuten, vorher schon von Pontius nach Pilatus zu laufen, um einen Armenschein zu erbitten, nur, damit die „weise Frau" überhaupt kommt und ihr in der schweren Stunde Hilfe angedeihen läßt? Die Hebammen sollten doch bedenken, daß sie bei vielen gutsituierten Familien bei Geburtsfällen weit, weit mehr herausschlagen, als sie nach ihrer Gebührenordnung verlangen, und da meinen wir, sollten sie bei ärmeren Leuten einmal ein Auge zudrücken, wenn's mit dem Bezahlen nicht so glatt geht, und denken: „Da und da habe ich soviel mehr bekommen, es gleicht sich also wieder aus." Die richtige Antwort auf diese Hebammen-Gebühren-Ordnung wäre die, daß von jetzt ab niemand, mag er noch so gut situiert sein, einer Hebamme auch nur einen Pfennig mehr gibt, als ihre Gebühren-Ordnung es vorschreibt, und daß auch die Tauftrinkgelder usw., die doch mitunter ein hübsches Sümmchen ausmachen, zu einem Fonds angesammelt würden, um armen Wöchnerinnen die Mittel zu gewähren, die Hebammen prompt zu bezahlen, ohne von deren Gnade abhängig zu sein, und ohne nach dem Armenschein laufen zu müssen. — Im übrigen schneiden sich die Hebammen mit ihrem Vorgehen ins eigene Fleisch, denn wie wir aus bester Quelle wissen, haben sich mehrere angesehene Schwerter Damen schon mit auswärtigen Hebammen in Verbindung gesetzt, um deren Uebersiedelung nach hier zu veranlassen. Eine dieser Hebammen wird ihre Tätigkeit schon am 1. Oktober hier beginnen, und der Unterstützung der gesamten verehrten Frauen unserer Stadt darf sie sicher sein.

** **(Der Turnverein „Eintracht")** feiert am kommenden Sonntage im Saale des Herrn Hufnagel sein diesjähriges Rekrutenabschiedskränzchen, verbunden mit Sedanfeier, durch Konzert, Preisturnen und Ball. (S. auch Inserat.)

** **(Ein zweiter Frühling)** ist einem Lindenbaume vor der neuen Schule am Markt beschieden. Durch die anhaltende Dürre des Sommers ist der Baum seiner früheren Blätter beraubt, die jetzige milde Witterung aber hat ihn aufs neue zum Knospen und Grünen gebracht. Neben einigen trockenen Blättern, prangt er jetzt in frischem Grün. Ein schöner Anblick im Gegensatz zu der herbstlichen Färbung, die die übrigen Bäume zeigen.

** **(Zum Bahnhofsumbau.)** Dem vor einigen Tagen gebrachten kurzen Bericht über den Bahnhofsumbau ist noch nachzutragen, daß in Wandhofen, wo der Güterbahnhof beginnt, eine Strecke für die Einfahrt der projektierten Bahn Iserlohn-Schwerte freiliegt. Letztere, welche tiefer gelegt wird, wie der nach Hagen führende Bahndamm, soll dann unter diesem hergeführt werden. Welche der beiden Bahnen Schwerte-Iserlohn nun gebaut wird, Baartal oder Elsetal, kommt nicht inbetracht, die Einfahrt muß hier erfolgen.

** **Aplerbeck,** 2. Sept. Eine christlichsoziale Versammlung findet hier am kommenden Sonntag, den 4. September, nachmittags 4 Uhr, im Sale des Herrn Möller statt. In derselben werden zwei auswärtige Redner über die Bestrebungen dieser neueren Parteirichtung referieren. Die Anhänger von Hörde, Schwerte und Dortmund sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 2. Sept. (Eine kostspielige Reklame) leistet sich gegenwärtig hierselbst eine niederrheinische Margarinefabrik. Um den Abnehmern ihrer Marke die Vorzüglichkeit der Ware zu beweisen, hat sie eine Angestellte nach hier entsandt, die in den verschiedenen Stadtvierteln bei den Kunden auf eigens dazu mitgebrachtem Ofen Pfannekuchen mit „Solo"-Margarine backt, der gratis verteilt wird. Zu dem Gebäck werden 2 Pfund Blütenstaub (Mehl), 3 Liter Milch und 12 Eier verwandt. Daß bei solchen Zutaten der Margarine-Pfannekuchen reißende Abnahme findet, wird wohl keiner bezweifeln. Der Andrang in einem Geschäft an der Bergstraße war so groß, daß sich der Inhaber diesmal ausnahmsweise vor Abnehmern kaum retten konnte.

* **Büderich,** 2. Sept. (Automobilunfall.) Bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Radfahrer auszuweichen, prallte ein Automobil, in welchem zwei Holländer und der Chauffeur sich befanden, mit derartiger Wucht gegen einen Baum, daß das Gefährt entzweibrach und die Insassen herausgeschleudert wurden. Während die Holländer mit einigen leichten Kontusionen davon kamen, mußte der Chauffeur schwer verletzt in Krankenhaus nach Heerdt geschafft werden.

* **Bonn,** 2. Sept. (Durch die Explosion einer Platzpatrone) wurde an der Ermekeilstraße ein Kind lebensgefährlich verletzt. Ein Knabe hatte angeblich einen sogn. Rahmen mit fünf Stück Patronen gefunden und eine der Patrone einem Spielgefährten geschenkt. Dieser trug nun gemeinsam mit anderen Kindern Brennmaterial zusammen und in das entzündete Feuer wurde die Patrone geworfen. Die Messinghülse drang einem 4jährigen Knaben in den Unterleib und verursachte einen 6—7 Zentimeter tiefen Wundkanal. Das Kind wurde ins Friedrich-Wilhelmstift gebracht und dort die Hülse aus der Wunde entfernt. Die Aerzte hoffen, daß der schwer verletzte Knabe mit dem Leben davonkommen werde.

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 2. Sept. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf gestern auf dem Stettiner Bahnhof hier ein. Der Kaiser war zum Empfange erschienen, ebenso der Prinz Friedrich Leopold, der Kronprinz und die anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses. Die Begrüßung war eine sehr herzliche.

+ **Breslau,** 2. Sept. Im Säuferwahn hat die trinksüchtige Ehefrau des italienischen Arbeiters Sauba in Orzesche (Oberschlesien) den beiden zwei- und vierjährigen Kindern ihres Nachbarn, des Arbeiters Hohemann, mit einer Axt den Schädel gespalten. Die Mörderin war wegen einer ähnlichen Untat bereits früher einmal angeklagt, aber wegen Geistesstörung freigesprochen worden.

+ **München,** 2. Sept. Die Witwe Her hat der Stadt München ihr gesamtes Vermögen im Betrage von 180 000 Mark zur Einrichtung eines paritätischen Kinderasyls vermacht.

+ **München,** 2. Sept. Aus Waldmünchen wird gemeldet: In unserem Städchen, in dem erst am 14. vor. Monats 23 Scheunen und andere Gebäude abbrannten, brach gestern abend neuerdings Großfeuer aus, dem 30 Häuser mit Nebengebäuden zum Opfer fielen. Zweifellos liegt Brandstiftung vor. Zwei der Tat verdächtige Personen wurden bereits in Haft genommen.

+ **Zürich,** 2. Sept. In Olpen wurde der 6. internationale Altkatholiken-Kongreß eröffnet. Ueber 200 Abgeordnete waren anwesend. Als Ehrenpräsident wurde Herr Geheimrat Professor Dr. Schulte aus Bonn berufen.

+ **Sedan,** 2. Sept. Heute vormittag fand eine Gedächtnisfeier für die 1870 gefallenen französischen Soldaten statt. Auf dem Schlachtfelde fanden sich französische und deutsche Abordnungen ein und legten Blumen und Kränze auf die Gräber der 1870 Gefallenen nieder.

Sprechsaal.

Herr Hermann Overbeck, Holzen, schreibt uns: In Ihrer Nummer vom 1. September haben Sie einen Bericht über der am 15. Juli stattgefundenen Revision von Nahrungsmitteln veröffentlicht. In diesem Artikel werden verschiedene Händler namhaft gemacht, bei welchen Milchproben beschlagnahmt seien. Unter anderen werde auch ich in diesem Zusammenhange erwähnt.

Es ist indessen auf meinem Wagen nur eine Milchprobe aus einer Kanne beschlagnahmt worden, welche aber nicht mir gehörte, sondern welche ich nur einem, in Ihrem Bericht genannten Händler zu Gefallen eine Strecke der Chausseestraße auf meinen Wagen genommen hatte. Sowohl meine eigene Milch als auch die meines Lieferanten, des Herrn August Diesing, Wichlinghofen, wurde von dem revidierenden Herrn Chemiker für sehr gut bezeichnet. Dies alles kann durch Zeugen bewiesen werden.

Holzen, 3. Septbr. 1904. Hermann Overbeck.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 3. Sept. Zu der Frage, weshalb der Kaiser der an ihm ergangenen Einladung des Bauvereins für die Protestationskirche in Speyer zu der Einweihungs-Feier nicht durch persönliches Erscheinen entsprochen hat, wird mitgeteilt, daß es Grundsatz des Kaisers ist, daß an Einweihungen oder ähnlichen Festen, die in außerpreußischen Gebieten des Reichs vor sich gehen, das Reichsoberhaupt sich persönlich nur dann beteiligt, wenn im einzelnen Falle eine ausdrückliche Einladung des betreffenden Landesherrn vorliegt.

Hd **Zürich,** 3. Sept. Oberhalb Airolo wurde die Leiche des abgestürzten italienischen Oberstleutnants im Generalstab Grafen Salvatore gefunden. Generalstabskarten und militärische Notizen, welche bei ihm vorgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß er die Befestigungen am Gotthard rekognoszierte. Seit einigen Jahren kam der Graf auf längere Zeit nach Airolo.

Hd **London,** 3. Sept. Die Morgenblätter berichten übereinstimmend, daß Kuropatkin gestern hoffnungslos geschlagen ist; seine Südfront wurde bei Tagesanbruch aufgerollt und in Unordnung auf Stadt Liaojang zurückgeworfen; mittags wurde seine Ostfront ins Wanken gebracht und außerdem seine Rückzugslinie nach Norden durch zwei Divisionen Kurokis mit Artillerie und Kavallerie versperrt. Diese japanischen Divisionen stehen angeblich bereits bei Vantai, wo sie die Eisenbahnlinie, sowie den Telegraphen zerstörten.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Seidenstoffe bezieht man zu Fabrikpreisen aus der
Hohensteiner Seidenweberei „Loize",
Hoflieferant, Hohenstein Er. i. Sa.
Hochmoderne Dessins in schwarz, weiss und farbig. Versand meter- und robenweise an Private. Man verlange Muster.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter **Lina** mit dem Lehrer Herrn **Heinrich Wulfhorst** aus **Iserlohn** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Eduard Hüseken
und Frau.

Holzen bei Schwerte,
September 1904.

Lina Hüseken
Heinrich Wulfhorst
Verlobte.

Holzen b. Schwerte, Iserlohn,
September 1904.

Die
Annonzen-Expedition
der
„Schwerter Zeitung"
übernimmt
Inserat-Aufträge
für sämtliche Zeitungen, Zeitschriften, Fachschriften, des In- und Auslandes zu
Original-Preisen.
Prompteste Ausführung.

Cordes Leichtstein
D. R.-P. No. 134948

hat infolge seiner ausgezeichneten Verwendbarkeit berechtigtes Aufsehen und ungeteilte Anerkennung gefunden. Die Mängel und Uebelstände aller Konkurrenzsteine sind durch Cordes Leichtstein unmöglich gemacht. Allen Anforderungen gerecht werdend, ist Cordes Leichtstein

ganz ausserordentlich leicht
erstaunlich fest und haltbar
schnell bindend
material- und arbeitsparend
erprobt und isolierfähig
absolut feuersicher
enorm billig.

Cordes Leichtstein gestattet reinlichstes, rasches Arbeiten zu jeder Jahreszeit, ermöglicht alle Vorteile, sehr schnell herstellbar. Einmal gebraucht, als allen anderen Steinen dauernd überlegen wieder verwendet. Ueber Lizenzabtretungen und alles Nähere erteilt Auskunft

Westfälische Cordes Leichtstein-Industrie
Schwerte-Ruhr.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 Ehrenpreis der Stadt Dresden.
Goldene Medaille und Ehrenpreis Bauausstellung Hannover.

L. Weinberg, Schwerte
empfiehlt

Essenträger	per Stck.	**0,69 M.**
Löffelbleche	einf. „	**1,55** „
Löffelbleche	dekor. „	**1,95** „
Wassereimer		**0,85** „

sowie sämtliche
Emaillewaren
in nur bester Qualität.
Leichte Secunda- und Schundware führe ich nicht.
(207

Ohne Apparat
kann jedermann mit Citonickel in wenigen Minuten vernickelt gewesene Teile von Fahrrädern und anderen Gegenständen
wieder neu vernickeln.
1 Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 Mark. — Katalog erstkl. Nähmaschinen und Fahrräder gratis.
D. Elliot, Fahrrad-Ges. m. b. H., Berlin C. 19.

Käthe
Ein prächtiges
Mädchen
angekommen.
Albert Stein und Frau
Hortense geb. Levi.
Schwerte, 3. Septbr. 1904.

Parterrewohnung,
5 Zimmer, im ganzen od. geteilt, ferner 2987
eine Werkstelle
sowie Stallung nebst Hofraum, sterbefalls halb. sof. zu vermieten.
W. Osterberg, Bahnhofstr. 23.

Schöne Wohnung
vom 1. Oktober ab zu vermieten
2981 **Beckumstraße 41.**

Eine schöne
Wohnung
zu vermieten. 3002
Westenort 12.

Schöne Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Okt. oder später zu vermieten. 3036
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

In besserem Hause ist die
II. Etage
bestehend aus 5 Räumen und Zubehör, zum 1. Oktober oder auch später billig zu vermieten, ebenso zum 1. November 2—3 schöne **Mansarden.** 3004
Wo, s. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Abgeschlossene Etage
von 4 Zimmern mit oder ohne Mansarden zum Oktober oder später zu vermieten. 3027
Wo, s. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Anständiger jung. Mann wünscht z. 11. Sept. od. sp.
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee od. voll. Pension. — Off. mit Preisangabe sub A. Pf. a. d. Exp.

Stellen-Anzeiger.

Dortmunder Großbrauerei
sucht zur Führung eines
Flaschenbiergeschäfts
für Schwerte und Umgegend einen tüchtigen, fleißigen, soliden, kautionsfähigen
Mann.
Offerten unter R 3005 an die Expedition d. Ztg. erb. 3005

Ein durchaus selbständiger und erfahrener erster (3028
Bäckergehilfe
für Brötchenbäckerei wird zum 14. September gegen guten Lohn gesucht von **Emil Geldmacher,** Konditorei, Wetter a. d. Ruhr.

Nachweislich 3018
10—20 Mark pro Tag
verdien. intellig. Herren, die es übernehm., die Landwirte hies. Gegend ständig zu besuchen, um den Vertrieb von **Futterkalken** rc. für eine erste chem. Fabrik in die Hand zu nehmen. Nur sehr tätige und solide Herren, die gewillt sind, die Sache **ganz energisch** zu betreiben, wollen Off. u. L. U. 4594 an Rudolf Mosse, Leipzig, einsenden.

Der 3026
Turnverein Eintracht
Schwerte
feiert am **Sonntag, den 4. d. M.,**
nachmittags 3 Uhr anfangend,
sein diesjähriges
Rekruten-Abschiedskränzchen
— verbunden mit Sedanfeier —
durch
Konzert, Preisturnen und BALL
im Saale des Herrn **Hufnagel.**
Entree für Nichtmitglieder
zum Konzert im Vorverkauf bei den Mitgliedern 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg., zum Ball Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1,00 Mk.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Gras-Verkauf.
Der zweite Grasschnitt in den Wiesen des **Fürstlichen Gutes Rothehaus** wird
Mittwoch, den 7. September cr., vormittags 11 Uhr
öffentlich meistbietend verkauft.
Coesfeld, den 30. August 1904.
Fürstlich Salm-Horstmar'sche Rentei.
2998 Mrose.

L. Weinberg's Haushaltungs-Kaffee
per Pfd. Mk. **1,00**
ist unerreicht in **Qualität** und **Geschmack.** Machen Sie gefl. einen Versuch und vergessen Sie nicht **Zugabe-Bons** zu verlangen. 3039



3 schwere belgische Pferde
für Lastfuhrwerk,
3 Lastwagen, 2 Sturzkarren
sind wegen Betriebseinstellung sofort preiswert abzugeben.
Näheres durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3013



Scheuen Sie nicht
die Kosten, die Ihnen durch Aufgabe von Inseraten entstehen, der Erfolg der Insertion ist der Mühe wert, inserieren Sie in der **„Schwerter Zeitung"** und es wird Sie nie gereuen.

DUHR's
Garantiert purer Traubensatt.
Reconvalescenten-Wein
spanisch.
Magenstärkend u. blutbildend, vorzügl. Stärkungsmittel für Schwache, Kranke u. Genesende.
In Original-½ Flaschen zu Mk. 1.10.
Vorrätig in folgenden Niederlagen der
Deutschen Weingesellschaft Duhr & Co.
Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten, Cöln:
Franz Gessinger, Schwerte.
Chr. Pack, Berghofen (Kreis Hörde)

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster
Draht, Stabeisen, Bandeisen,
sämtliches Façoneisen etc.
liefern billigst
Becker & Fleer, Schwerte.

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein Schwerte.

Sonntag, den 4. Sept. 1904, nachmittags 4 Uhr wollen sich die Mitglieder der
Jugend-Abteilung
im Saale des Herrn Schulze-Selmig ganz besonders zahlreich sowie pünktlich einzufinden.
3045 **Der Vorstand.**

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)

Zungenragout mit Madeirasauce,
Gänsebraten,
Italienischer Salat,
Gebackene Leber.

Ferner empfehle meine einen angenehmen Aufenthalt bietenden schattigen Gartenanlagen bestens.
Hochachtend
H. Q.



Sonnt. 4. d. M. werden im **Grün.-thal** Hühner u. Eier ausgekeg. Tägl. w. gekahnt. 3044

Zurückgekehrt!
Augenarzt Dr. Meyer
Hagen, Bahnhofstraße 42.
3015) Fernsprecher 1000.

Plockwurst, Cervelatwurst, Mettwurst
empfiehlt 3042
L. Weinberg,
Schwerte.

Gebrauchte Flügel
durch Eintausch erhalten, werzu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967
Rud Ibach, Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

Ein heller



verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.
Dr. Oetker's
Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten **Tafel-Honig.**
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Bogenlampen und Elektromotoren rc.
Reparaturwerkstätte, Anlage elektrischer Haustelegrafen,
billige sachgemäße Ausführung, prima Referenzen, Kostenanschläge gratis.
Heinrich Pickhardt,
Dortmund, Westenhellweg 126.
3003

Handlaternen
per Stück v. 45 Pf. an,
Küchenlampen
per Stück v. 45 Pf. an
empfiehlt
L. Weinberg
3040) Schwerte.

Knaben=Anzüge!

Ganz hervorragend günstiges Angebot!

Sehr **vorteilhafte direkte** Einkäufe bei den **ersten** Fabrikanten der Branche ermöglichen es mir, **ganz bedeutende** Posten **eleganter solider**

Knaben-Anzüge

von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Qualitäteten **konkurrenzlos billig** verkaufen zu können.

Ganz besonders mache ich auf einen grossen Posten **Schul-Anzüge** die **hervorragend billig** sind, aufmerksam.

Manchester-Anzüge

und **Hosen** in **bester** Ware zu den **billigsten** Preisen. **Buckskinhosen** mit **Stoffleibchen** von **60** Pfg. an.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben

Bernhard Stern,

Markt 7. **Schwerte.** **Markt 7.**

3025

Mit heutigem Tage bin ich für den **Amtsgerichtsbezirk Schwerte als allgemeiner**

Sachverständiger

in Beurteilung von Grundstückswerten und allen technischen Angelegenheiten vereidigt worden.

Dies bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnisnahme und empfehle mich vorkommenfalls für derartige Taxationen.

Friebel, Architekt
Schwerte.

3008

Wer guten Ersatz für

Süßrahmbutter

haben will, versuche meine Margarine

per Pfund 60 Pfg.

Carl Trog, Schwerte.
Fernsprecher 32.

Westfäl. Porzellan- u. Glas-Niederlage

Inhaber: Nic. Hoffmann,
Westenhellweg 9, **Dortmund,** Westenhellweg 9,
Fernsprech-Nr, 138. Telegr.-Adr. Glashütte Hoffmann
empfiehlt sein großes Lager in

Porzellan-, Glas- und Cristall-Waren.

größte und billigste Bezugsquelle
für

Aussteuer und Hotel-Einrichtungen.

Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen extra Vergütung.
Enorme Auswahl in
Speise-, Kaffee-, Trink-, Wasch- und Crème-Service.
Stets die neuesten, modernsten Formen und Dekorationen. Versand nach Auswärts unter Garantie. Eigene Glasfabrik mit großer Dampfschleiferei, Porzellan- und Glas-Malerei und Brennerei mit 4 großen Oefen, Zinngießerei und Gravieranstalt,
Circa 120 Arbeiter. — Circa 120 Arbeiter.
Anfertigung von
Monogrammen und Wappen auf Trinkgläsern, Pokalen ꝛc.
Prachtvolle Ausführung von Photographien
auf Tassen, Vasen ꝛc.
Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin
Mein Geschäftsprinzip ist:
Alles nur in bester Qualität!
Prima tadellose Ware!

Reine Superphosphate, Amoniak-Superphosphate, Thomasschlacke, Kainit
empfiehlt 3001
W. Lehmhaus.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmonium und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch-Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

3006 **Neue Hülsenfrüchte!**
Gelbe und grüne
Erbsen
sind in sehr schönen Qualitäten bereits eingetroffen bei
Ernst Klein.

Feinste Landbutter 9,00 M., I. Qual. reiner Bienenhonig 8,00 M., II. Qual. reiner Bienenhonig 6,00 M., geschlacht. fette sauber gerupfte junge Gänse, 55 Pfg. p. Pfd., versendet alles frei gegen Nachn.
Besitzer Mich. Müller,
Szardwethen b. Kugeleit.
2924

Buxtehude.
Malerschule.
Wied gr. gold. u. silb. Med. Grösste Schule für Dek.-Maler. Prospekte d. Dir. Eiserwag.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein
Gegr. 1846,
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Ein Mittel zum Sparen

ist die in tausenden von Küchen mit Erfolg verwendete

MAGGI's Würze.



Man verlange ausdrücklich „MAGGI's Würze".

Für die

Jagd=Saison

empfehle ich

Ia. Gewehre,

Jagdpatronen von vorzügl. Qualität, Marke „Seehund" (Rauchlos und Schwarzpulver), **Jagdpulver, Jagdschrot** in allen Dimensionen, sowie **sämtliche Jagdgeräte** von anerkannter Güte, **Flobert- u. Revolver-Munition.**

R. Landmann,
Schwerte. 2906



Wollen Sie zu **Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-, Konfirmations-, Kommunions-** u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken wirklich **elegante u. gediegene Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewaren u. Uhren** zu billigst. Preisen kaufen, so verlangen Sie bitte umgehend meine reich illustrierte Preisliste. **Hermann Schmidt, Juwelier u. Goldschmied, Cöthen** (Anhalt 2).

Wo?
kauft man die besten
Möbel und Polsterwaren?
Bei
Arnold Niederhoff,
Polsterer und Dekorateur,
Schwerte, Brückstraße 21.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



WC

Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur.** Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. **Preis 6,50 Mk.**
Alleinverkauf:
Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.



Bordeaux-Rotwein,
garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95 Pfg.,** im Ausschank pr. Glas **20 Pfg.** empfiehlt
Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

Fliegengrab
per Bogen **10 Pfg.**
Salon-Fliegenfänger
äußerst reinlich) Stck. **10 Pfg.**
vorrätig bei
C. Kraus, Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierten Familienfreund."

Nr. 207. **Schwerte,** Samstag, den 3. September 1904. **36. Jahrgang.**



Die in diesen Tagen beginnenden großen deutschen Herbstmanöver werden besonders interessant werden aus dem Grunde, weil an denselben auch die gesamte Manöverflotte teilnimmt und auch zu der am 5. ds. Mts. bei Altona stattfindenden großen Kaiserparade, an der das Gardekorps und das 3. Armeekorps, verstärkt durch noch andere Truppen, teilnimmt, ein Detachement von etwa 2500 Mann stellt. Wir bitten unsere Leser, die Karte auszuschneiden, weil die einzelnen Entwickelungsphasen der Kaisermanöver erst an der Hand einer guten Karte genau zu verfolgen sind und ein richtiges Bild geben.

Für Herz und Gemüt.

Hilfe, die Gott aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben.
Hilft er nicht zu jeder Frist,
Hilft er doch, wenns nötig ist.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

„Wie ich schon sagte," antwortete Herr Mühlberg, „bin ich Immobilienmakler, daß heißt, ich vermittle Hypotheken und den Verkauf von Häusern, Villen, Landgütern bis zu den größten Objekten. . . . ."

„Sehr angenehm, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Mühlberg. Aber ich habe für Ihre Tätigkeit keine Verwendung. Ich will weder ein Haus noch ein Landgut kaufen."

„Aber vielleicht verkaufen, Herr Baron?" meinte Herr Mühlberg mit verschmitztem Lächeln.

„Auch das nicht."

„Wer weiß, Herr Baron! Darf ich offen zu Ihnen sprechen?"

„Ich wüßte wirklich nicht, Herr Mühlberg, was wir nach meiner Erklärung noch mit einander zu besprechen hätten."

„Herr Baron, seien Sie nicht voreilig; es springt für Sie ein gutes Geschäft heraus. Ich bin nämlich von einem sehr reichen Herrn beauftragt, ein Rittergut für ihn zu kaufen und zwar möchte der Betreffende gerade Schloß Fredersdorff kaufen, da er aus dieser Gegend stammt."

„Bedauere", entgegnete Harald kalt, „Fredersdorff ist nicht zu verkaufen."

„Herr Baron, lassen Sie mich offen reden. Ich weiß, daß Ihre Lage nicht gerade eine rosige ist. Sie haben freilich in den letzten Jahren fleißig gearbeitet und ein tüchtiges Stück vor sich gebracht. Der Steinbruch, die Ziegelei, der Wald — alle Achtung, Herr Baron, das ist alles in vortrefflichem Gange. Sie können auf Ihre Erfolge stolz sein. Aber, Herr Baron, lange werden Sie es doch nicht mhr aushalten, die Hypotheken, die Auszahlungen an Ihre Frau Mutter und Ihre Schwestern, die hohen Zinsen! Herr Baron, leben ja jetzt schon wie ein einfacher Landwirt. . . . ."

„Was geht denn das Sie an, Herr Mühlberg? Ich lebe, wie ich will! Meine Verhältnisse scheinen Ihnen allerdings recht genau bekannt zu sein — und dennoch wiederhole ich: Schloß Fredersdorff ist nicht verkäuflich!"

„Ueberlegen Sie es sich, Herr Baron. Bedenken Sie, mein Auftraggeber zahlt jeden Preis — und zwar bar; Herr von Fredersdorff! Ich biete Ihnen achthunderttausend Mark. Sie wissen ja selbst am besten, daß Ihre Besitzung mehr als bezahlt ist."

„Geben Sie sich weiter keine Mühe, Herr Mühlberg."

„Neunhunderttausend — ja, sogar eine Million, Herr Baron!"

Harald erhob sich in heftiger Erregung.

Eine Million! Damit war Fredersdorff fast doppelt bezahlt! Er wurde dadurch aller Verpflichtungen ledig, konnte seine Mutter und Schwestern auszahlen und außerdem noch als wohlhabender Mann davon gehen. Die Arbeit, die Mühe, die Sorgen, welche er in den letzten Jahren aufgewandt, um sein Besitztum zu heben, waren dann wenigstens nicht umsonst gewesen. Als freier Mann konnte er leben — und mit einmal tauchte die Gestalt Edelgards vor seinem Geiste auf! Er konnte zu ihr eilen, er durfte ihr seiner Arbeit Lohn zu Füßen legen und offen um ihre Hand werben, während er ihr jetzt nichts als Not und Sorge, Mühe und Arbeit bieten konnte.

Er ging einigemal rasch im Zimmer auf und ab.

Mit schlauem Lächeln beobachtete ihn Herr Mühlberg. Je höher er den Preis hinauf trieb, desto größer wurde auch seine Maklergebühr; ihm war es daher ganz recht, wenn Harald möglichst zähe war. An einem endlichen Erfolg seiner Bemühungen glaubte er ganz sicher.

Die heutige Nr. enthält 8 Seiten.

Wochenschau.

(Nachdruck verboten.)

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Sedantag ist wieder einmal an unserem Geist, in unserem Gedächtnis vorübergegangen! Wir haben dabei erprobt, daß die Erinnerung an diesen glorreichen Tag noch immer kräftig ist, und vor allem werden die, welche den 2. September 1870 als denkende Menschen mit erlebt haben, ihn nimmer vergessen. Sie alle haben den Mittag des Lebens überschritten, welche damals an den Ufern der Maas mitgefochten haben, und sie haben in den seit dem blutigen, aber glänzenden Tage verflossenen 34 Jahren nichts erlebt, was das Ereignis von Sedan in den Schatten stellen könnte. Das ist schon genug, sein Andenken hoch zu halten, unserer modernen, mitunter recht leichtlebigen Generation immer wieder einzuprägen, was geleistet worden ist, damit das Deutsche Reich so dastehen könne, wie es heute dasteht. Wir rühmen uns heute vor dem Auslande nicht des Sedantages, wir betrachten ihn nur als Vorbild und Mahnung. Am Sedantage fand in diesem Jahre die große Herbst-Parade des Gardekorps vor unserem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt, während früher sich das militärische Schauspiel immer schon am ersten September vollzog. Eine besondere Absicht liegt bei dem diesjährigen Termin natürlich nicht vor. Interessant ist, daß in der jungen Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die mit ihrem Gemahl der Parade beiwohnte, zum ersten Male seit 1866 eine geborene Prinzessin des einstigen hannoverschen Königshauses Gast am preußischen Königshofe ist. Politische Konsequenzen wird man daraus allerdings nicht ziehen dürfen.

Die innere deutsche Politik hat im allgemeinen noch immer Sommer-Ferien, das heißt, sie bewegt sich in Erörterungen, die füglich nichts Neues erbringen können, da bedeutsame Erscheinungen nicht bevorstehen. Leider macht sich die große Dürre des Sommers auch heute noch in vielen deutschen Bezirken geltend, und die Preise mancher notwendiger Lebensmittel gehen infolge davon in die Höhe. Am empfindlichsten ist der Aufschlag da, wo die Kartoffeln knapp sind, aber es ist zu hoffen, daß wieder eine Ermäßigung eintritt, sobald sich erst die ganze Ernte übersehen läßt. Am meisten zu bemerken ist die Verteuerung in den Großstädten, in welchen, wie stets bei solchen Gelegenheiten, die gewinnsüchtige Spekulation sehr mit ins Gewicht fällt.

In Magdeburg tagte der deutsche Innungs- und Handwerkertag. Sind auch nicht alle dort aufgestellte Forderungen ohne Weiteres zu erfüllen, die Prinzipien, welche ihnen zu Grunde liegen, verdienen bei der Bedeutung des deutschen Handwerks für den ganzen Mittelstand jedenfalls Beachtung. Unter diesen Zeitverhältnissen hat sich auch das Geschäftsleben nicht so flott entwickeln können, wie man im Frühjahr zu hoffen berechtigt war. Billig, billig ist heute die Parole, wie sie es in den letztverflossenen Jahren war, und der Verdienst der Geschäftswelt und der Gewerbetreibenden hält sich daher in ziemlich knappen Grenzen. Eine Wendung zum Besseren ist auch hier dringend zu wünschen.

Auf dem Kriegsschauplatze in Ostasien ist die große Schlacht um Liaujang entbrannt, die wohl kaum einem der beiden Streitenden einen solchen runden, vollen Erfolg bringen wird, wie wir ihn 1870/71 so häufig erlebten. Das liegt schon in der Natur, in der weiten Entlegenheit des Kriegslandes, wo die freie Bewegung für die beiden feindlichen Armeen ganz wesentlich eingeschränkt ist. Erobern die Japaner das russische Hauptquartier Liaujang, so können sie noch lange nicht ohne Weiteres in dem öden Land frisch und froh nach Norden auf Mukden, die Hauptstadt der Mandschurei, vorrücken, und schlägt der russische Generalissimus Kuropatkin die Japaner zurück, so kann er diesen, die ihm an Zahl immer noch erheblich überlegen sind, doch erst recht nicht im Sturmlauf nachfolgen. Dabei könnten seine Truppen recht blutige Köpfe bekommen. Nach allgemeiner Annahme wird der Krieg in diesem Jahre nicht entschieden, und bei dem neuen Feldzug von 1905 wird es sich zeigen, wer es dann am längsten aushalten kann. Die Tapferkeit der Soldaten läßt auf beiden Seiten nichts zu wünschen übrig, das zeigt sich namentlich in den Kämpfen um Port Arthur, auf welches die Japaner einen Sturm nach dem anderen mit Todesverachtung ausführen, während die Russen ihn ebenso heldenhaft abweisen. Jedenfalls vollziehen sich hier die Operationen bei Weitem langsamer, als man in der japanischen Hauptstadt Tokio erwartet hatte. Von der Flotte hört man seit den letzten bekannten Ausfallsgefechten nichts mehr. Der Krieg hat bekanntlich im Februar dieses Jahres begonnen; hält er auch einen großen Teil des kommenden Jahres an, dann kann man wirklich gespannt sein, wie es dann mit der finanziellen Leistungsfähigkeit Rußlands und Japans bestellt sein wird. Schon heute lassen die Geldmittel allermeist zu wünschen übrig.

In den europäischen Staaten geht es meist still zu, während drüben in Nordamerika die Agitation für die Präsidenten-Neuwahl schon sehr viel Staub aufwirbelt. Der bisherige Richter Parker, der Gegenkandidat Roosevelts, ist ein sehr energischer und auch ein recht tüchtiger Mann, und wäre der heutige Präsident nicht sehr populär, so würde seine Wiederwahl wohl recht unsicher sein. Aber so meint man, Roosevelt werde, wenn auch nicht gerade mit großer Mehrheit, den Sieg erfechten. In Oesterreich haben sich die Czechen wieder einmal recht unliebsame Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen. Den Hauptgrund für diesen Uebermut muß man darin suchen, daß das bisher streng neutrale Ministerium Körber immer mehr zu Polen und Czechen hinüberneigt und das Deutschtum vernachlässigt. Und doch steht und fällt das moderne Oesterreich mit den Deutschen, die sein Rückgrat bilden. In Konstantinopel ist der frühere Sultan Murad gestorben. Er hat in den siebziger Jahren nur ein paar Monate regiert, als er entthront wurde, worauf sein Bruder, der heutige Sultan Abdul Hamid, seinen Platz einnahm. In Serbien sollen demnächst die Krönungsfeierlichkeiten vor sich gehen; man scheint nun also in Belgrad das erforderliche Geld zum Jubilieren beisammen zu haben. Im Uebrigen herrscht in dem unruhigen östlichen Wetterwinkel eine ziemliche Ruhe; ab und zu knattern freilich an den verschiedenen Grenzen der kleinen Raubstaaten Flintenschüsse, aber ganz ruhig wird es dort ja niemals, und man muß schon zufrieden sein, wenn es gelinde steht, wie gegenwärtig.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Auf dem bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitage** in Bremen wird aller Voraussicht nach wieder ein recht ergötzliches Ketzergericht gehalten werden. Der Obergenosse Bebel hat erst jüngst in Amsterdam gezeigt, daß er noch ganz der alte ist. Da wird so mancher Genosse, der nicht unentwegt zur Fahne des gestrengen August hält, einem scharfen Verhör unterzogen, und so mancher, der offen das Parteiprogramm verletzte, mit Fußstößen hinauskoplimentiert werden. Am interessantesten wird sich der Prozeß gestalten, der dem Genossen Schippell gemacht werden wird, der es sich hatte beikommen lassen, die Notlage der deutschen Landwirtschaft anzuerkennen und zu ihrer Beseitigung höheren Getreidezöllen das Wort zu reden. Sein Wahlkreis hat ihn trotzdem für würdig gehalten, ein Mandat auf dem Bremer Parteitage zu bekleiden. Was wird dieser Freibrief aber dem Unglücksmenschen nützen! Außer Schippell sind noch eine Anzahl anderer sogenannter Revisionisten reif für das Abschlachten. Für die ferner Stehenden werden die Verhandlungen des Parteitages jedenfalls wieder recht unterhaltsam werden. Gleicht der schließliche Knalleffekt der Heerschau dem der vorjährigen in Dresden, dann kann sich das deutsche Bürgertum beglückwünschen. Seit den Sturmtagen im Trianensaale kann die Sozialdemokratie auf ihr Banner die Worte schreiben: Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo, — Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

Ostasien.

= **Ein ganzes Armeekorps** in offenem Aufruhr. Ein ganzes Armeekorps chinesischer Soldaten ist in offenem Aufruhr. Vor einigen Tagen drangen die Meuterer in die Stadt Liutschufan ein und metzelten die meisten Beamten und die angesehensten Bürger nieder. Einige der reichsten Leute der Stadt ließen sie aber am Leben und schleppten sie fort, um Lösegeld zu erlangen; nachdem sie 48 Stunden lang gemordet, geplündert und unsagbare Gewalttaten verübt, zogen sie sich auf die Berge zurück, die sie besetzt halten. Dabei zwangen sie 4500 Bürger, Trägerdienste zu leisten, um den Raub fortzuschaffen. Unter anderem plünderten sie auch das Yamen des Taotai, raubten aus der Staatskasse 600 000 Mark und aus dem Arsenal 6000 Gewehre und 400 000 Patronen. Was sie an Gold und Waren aus den Geschäftshäusern und von den Pfandleihern raubten, wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Beim Abzuge steckten sie die Stadt in Brand, und diese ist vollständig eingeäschert worden. An 800 Frauen und Mädchen wurden von den Aufrührern mit fortgeschleppt. Große Heeresabteilungen sind gegen die Aufrührer ausgesandt, deren Unterwerfung aber keine leichte Aufgabe bilden wird.

Die Einweihung der Protestationskirche in Speier.

Speyer, 1. Sept. Mit feierlichem Glockengeläute und mit Choralmusik begann gestern der Festtag, an dem die Protestationskirche eingeweiht werden sollte. Der Gedanke, dem Gedächtnis der Speyerer Reformationstage eine Kirche zu errichten, reicht in das Jahr 1856 zurück. Fast ein halbes Jahrhundert verging, bis das Baukapital in der erforderlichen Höhe von ungefähr zwei Millionen Mark aufgebracht war. Der Grundstein wurde im Jahre 1893 gelegt und nun, da das Werk vollendet dasteht, repräsentiert es sich als eine der prächtigsten deutschen Kirchenbauten. Die Kirche, deren preisgekrönten Pläne die Architekten Flügge und Normann in Essen entworfen haben, zeigt in strenger Durchbildung die Formen der Hochgotik. Die Grundformen sind die des Kreuzes mit erweiterter Vierung und kurzen Kreuzarmen. Der günstige Eindruck, den der im weißgrauen Sandstein ausgeführte Bau schon äußerlich durch die glückliche Gruppierung der Baumassen macht, wird durch das Innere mit seinem schönen hochaufstrebenden Charakter, wie ihn die mittelalterlichen Kirchen zu zeigen pflegen, und mit dem reichen Schmuck an farbenprächtiger Glasmalerei fast noch übertroffen. Im Mittelfenster des Chors ist der segnende Christus nach Kaulbach dargestellt. Auch die übrigen zahlreichen Darstellungen, die zumeist Szenen aus dem alten und neuen Testament und der Reformationsgeschichte aufweisen, sind von bedeutendem künstlerischen Werte. Die Kirche steht auf einem weiten freien Platz in einem neuen Stadtteil. Sie würde auf der Höhe des Rheinufers wohl zu imposanterer Wirkung gekommen sein, aber dort steht alles beherrschend und mit seinen mächtigen Massen kein zweites Bauwerk neben sich duldend, das Wahrzeichen der alten Bischofsstadt, der Speyerer Dom, der nun bald neun Jahrhunderte überdauert hat und in dessen Gräbern acht deutsche Kaiser ruhen. Unter dem Läuten der Glocken setzte sich um 10 Uhr gestern vormittag der Festzug in Bewegung. Er führte von der Dreifaltigkeitskirche durch die buntgeschmückten Straßen, an denen das Publikum dicht gedrängt Spalier bildete, zur Gedächtniskirche. Voran schritten die Arbeiter des Baues, dann folgten die Mitglieder des Kirchenchors und des Bauvereins, die amtierenden Geistlichen im Ornate, die Fürstlichkeiten und ihre Abgesandten in Uniform, die Abgeordneten der Kirchenregierungen und Hochschulen in ihren Amtstrachten. Dann schlossen sich in langer Reihe Delegierte mehrerer Vereine und Bürger der Stadt an. Als der Zug im Portal der Gedächtnishalle angekommen war, überreichte der Erbauer der Kirche, Architekt Normann, dem geistlichen Kommissar den Schlüssel. Unter den Tönen der Orgel füllte sich die geräumige Kirche bald bis zum letzten Platz. Mit einem Gemeindegesang nahm der Festgottesdienst seinen Anfang. Konsistorialrat Becker-Speyer vollzog mit Gebet und einer Ansprache den feierlichen Weiheakt. Zwischen Vorträgen des Kirchenchors, Verlesung von Schriftstücken und nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott", hielt Oberhofprediger Dr. Dryander-Berlin die Festpredigt, in der er die Bedeutung des Protestationsfestes für die Anhänger des evangelischen Bekenntnisses in Deutschland würdigte. Mit Gebet, Gesang und Segen schloß gegen halb 1 Uhr die Einweihungsfeier.

Auf den Straßen Speyers herrschte ein ungewöhnlich reges Treiben. Außer vielen auswärtigen Festteilnehmern waren ungezählte Leute vom Lande, besonders aus den Orten der näheren Umgebung herbeigekommen, um das Protestationsfest mitzufeiern. In zwei Lokalen wurden während des Nachmittages Versammlungen abgehalten, in denen verschiedene Redner die Bedeutung des Tages behandelten.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Werl**, 2. Sept. (Eine seltene Geistesgegenwart) zeigte kürzlich ein Landwirt in der Nähe hiesiger Stadt. Mit seinem schwerbeladenen Erntewagen aus dem Felde heimkehrend, sah er, als er gerade aus einem Nebenwege auf die Chaussee fahren wollte, in weiter Ferne ein Automobil in bekannter Schnellzugsgeschwindigkeit heransausen. Wohl wissend, daß seine jungen, eben eingefahrenen Pferde bei dem ungewöhnten Getöse scheuen würden und dann ein unabsehbares Unglück unvermeidlich sei, fuhr er kurz entschlossen seinen Wagen quer über die Chaussee, so daß die Herren im Töff töff, die auf dem geraden Wege das Hindernis schon von weitem erblicken mußten, gezwungen waren, ihre Fahrt auf einige Zeit zu unterbrechen. Auf die nicht gerade sehr schmeichelhafte Begrüßung von seiten der Herren antwortete unser Landmann ganz ruhig: „Ick wußte woll, dat dei Härens erre Kochmaschine biätter in der Gewalt harren, as ick mine Piärre. Nix für ungut, adjes." Sprachs und fuhr in aller Gemütsruhe seines Weges weiter.

* **Essen**, 2. Sept. (Bureaukratismus.) Wie leicht jemand in den Verdacht geraten kann, „umstürzlerischen" Ideen zu huldigen, mußte jüngst eine Lehrerin in Herten erfahren. Sie hatte eine Eingabe an die kgl. Regierung gemacht; zu diesem Schriftstück hatte sie einen Bogen sog. Adlerpapier benutzt. Sie übergab die Eingabe dem Herrn Ortsschulinspektor zur gefälligen Weiterbeförderung. Dieser aber stellte ihr das Schriftstück wieder zu und ersuchte sie, es noch einmal anzufertigen, weil der Adler — nämlich das Wasserzeichen im Papier — auf dem Kopf stehe!

* **Dülken**, 2. Sept. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich am Dienstag abend auf der

---

denn er kannte die Macht des Geldes nur zu gut.

„Nun, Herr Baron, was sagen Sie zu meinem Angebot?"

„Ich muß offen gestehen, daß mir dasselbe sehr überraschend kommt. Es ist so vorteilhaft, daß man es nicht so ohne weiteres von der Hand weisen kann, andererseits werden Sie einsehen, daß ich mich von dem Stammgut meiner Familie nicht gerne trenne, sondern mit ganzem Herzen an Fredersdorff hänge, das eben anfängt, wieder aufzublühen und ertragsfähig zu werden."

„Ja, dank Ihrer unablässigen Tätigkeit, Herr Baron. Ein jeder bewundert Sie auch deshalb. Aber die Verpflichtungen, welche auf dem Gute lasten, werden Sie dennoch allmählich erdrücken. Ein schlechtes Jahr, ein großes Viehsterben — und Sie brechen zusammen. Verzeihen Sie meine offene Sprache . . . ."

„So schlimm, wie Sie meinen, Herr Mühlberg, steht es denn doch noch nicht," entgegnete Harald kühl. „Dennoch möchte ich mir eine Bedenkzeit ausbitten."

„Hm, mein Auftraggeber wünscht eine möglichst rasche Entscheidung."

„Darf man vielleicht den Namen dieses Auftraggebers, der so erpicht auf Fredersdorff ist, erfahren?"

„Im Vertrauen gesagt, Herr Baron, es ist ein reicher Deutsch-Engländer, der sich in Transvaal großen Reichtum erworben hat. Er hat in Goldminen-Aktien spekuliert und durch rechtzeitigen An- und Verkauf in kurzer Zeit ein bedeutendes Vermögen gewonnen. Er stammt übrigens auch aus hiesiger Gegend und besaß in der Kreisstadt eine Maschinenfabrik, die vor mehreren Jahren Bankerott machte."

Ueberrascht, erstaunt blickte Harald den Sprecher an.

„Und der Name dieses Herrn?"

„Ich sollte ihn eigentlich nicht nennen, aber Sie würden ihn ja doch bald erfahren: der Herr heißt Frederic Lynden und lebt jetzt in London. In einigen Wochen kommt er nach Berlin. Er hat mir Vollmacht gegeben, den Kauf für ihn abzuschließen . . . aber was ist Ihnen, Herr Baron?"

Die Frage war allerdings sehr berechtigt, denn eine plötzliche fahle Bläße bedeckte das Gesicht Haralds, der sich schwer mit der Hand auf den Schreibtisch stützte, als könne er sich kaum mehr aufrecht erhalten.

„Lynden — sagen Sie, ist sein Name?"

„Ja, Theodor Friedrich Lynden, jetzt Mister Frederic Lynden. Er will das Gut für seine Tochter erwerben, die mit einem armen Teufel verlobt ist. Wissen Sie, Herr Baron, die Sache ist mir eigentlich etwas spanisch vorgekommen. Ich traute diesem Herrn Lynden anfangs nicht recht, aber er hat eine Million Mark in deutschen Staatspapieren auf der Reichsbank deponiert, da konnte man sich schon auf das Geschäft einlassen. Also — wie lange Bedenkzeit fordern Sie, Herr Baron?"

„Keine Minute!"

„So, sind Sie entschlossen, zu verkaufen?"

„Nein — diesem Herrn Lynden verkaufe ich Fredersdorff unter keinen Umständen!"

„Wie, Herr Baron? Bedenken Sie doch — eine Million in bar!"

(Fortsetzung folgt.)

Hardtstraße an der Windmühle. Zwei Automobile kamen in schnellem Tempo heran; in dem ersten befand sich ein Herr Fauer aus Viersen, in dem zweiten der Kaufmann Bongardt aus M.-Gladbach. In einem Anhängewagen des zweiten Automobils saß eine Frau Heinrich Schiffer aus Aachen. In der Nähe der Windmühle fuhr das erste Automobil in dort liegende Steine und kippte um. Das zweite kam über das erste zu Fall und in weitem Bogen fiel die Frau aus ihrem Wagen auf die Straße so unglücklich, daß sie sofort tot blieb.

* **Düsseldorf,** 2. Sept. (Der erschossene Grenadier.) Um einen Selbstmord, nicht um einen Mord handelt es sich möglicherweise in dem Falle des Grenadiers Erben von hier, der in Königsberg auf Posten erschossen aufgefunden worden ist. Aus dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung teilt die „Königsb. Hart. Ztg." mit, daß das anfangs verbreitete Gerücht von einer Knebelung Erbens unrichtig ist. Ferner wurde festgestellt, daß der Erschossene nicht mehrere, sondern nur einen Schuß erhalten hat, und daß dieser Schuß aus seinem eigenen Dienstgewehr abgegeben ist. Die Kugel ist in der Brust, und zwar unmittelbar am Halse in der Höhe des obersten Rockhakens eingedrungen und tief unten am Rücken wieder ausgetreten. Auffällig ist ferner, daß der Austritt der Kugel einen deutlich sichtbaren Kanal im Hemd, Rock und Mantel des Soldaten hinterlassen hat, von einer Eintrittsöffnung am Rock und den übrigen Kleidungsstücken aber nicht die geringste Spur zu entdecken ist. Der Schuß muß also direkt auf den entblößten Körper abgegeben sein. Man hofft, daß die Leichenöffnung über alle diese noch ungeklärten Fragen Aufschluß bringen wird. Die beiden Verhafteten leugnen mit aller Entschiedenheit an dem ganzen Vorfall irgendwie beteiligt zu sein. Sie sind nunmehr aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Von anderer Seite wird gemeldet, daß ein Selbstmord des Grenadiers nicht ausgeschlossen sei. Er ist in sitzender Stellung in einem Graben vor einem Gebüsch vorgefunden worden. Die oberen Knöpfe des Uniformrockes waren geöffnet. Proben, die man an Ort und Stelle mit einem herbeigeschafften Militärgewehr vornahm, ergaben, daß ein von dem Strauch abgebrochener Ast wohl geeignet sein kann, den Abzugsbügel des Gewehres zurückziehen, wenn das Gewehr mit der Mündung an die Eintrittsstelle der Kugel gehalten worden ist. Gegen die Annahme eines vorhergegangenen Kampfes spricht vor allem der Umstand, daß die Kleider des Erschossenen im übrigen vollständig in Ordnung waren.

* **Rheydt,** 2. Sept. (Ein sonderbares Vorgehen) der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat die voraussichtliche Auflösung der hiesigen Metzger-Zwangsinnung zur Folge. Letztere beabsichtigte im laufenden Sommer gegen einen Metzgermeister den Klageweg wegen unlauteren Wettbewerbs zu beschreiten, mußte jedoch davon absehen, weil die Handwerkskammer sich weigerte, der Innung auf eigene Kosten eine Verfolgung des Rechtsstreites zu gestatten mit der Begründung, daß für einen solchen Zweck Mittel aus der Innungskasse nicht entnommen werden dürften. Nach Ansicht der Mitglieder ist durch dieses Vorgehen der Handwerkskammer die Innung nicht in der Lage, die gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder in ausreichendem Maße zu vertreten, weshalb lebhafte Bestrebungen im Gange sind, die Zwangsinnung in eine freie Innung umzuwandeln.

* **Krefeld,** 2. Sept. (Ueber einen traurigen Fall) sittlicher Verwahrlosung berichtet die „Niederrh. Volksztg.": Vorgestern morgen lief ein Kind, das nur mit einem Hemdchen bekleidet war, laut um Hilfe rufend, über den Westwall zum Südwall. Der Kastellan der Oberrealschule nahm das Kind zu sich und benachrichtigte alsdann die Polizei, da das Kind, welches nicht nach Hause zurück wollte, erklärte, der Vater wolle es töten, die Mutter wäre auch schon fort. Diese Angaben bestätigten sich auch. Der Vater des Kindes war am Morgen betrunken nach Hause gekommen und hatte gedroht, Frau und Kind mit seinem Jagdgewehr zu erschießen. Die Polizei nahm sich des „guten Familienvaters" an.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **Die Aussichten für Deutschlands Kartoffelernte** bespricht die Voss. Ztg. in einem Artikel, dem Folgendes entnommen sei: Die Landwirte glauben nicht, daß jetzt noch Nässe für die September Kartoffeln nützen kann, im Gegenteil befürchten sie bei stärkeren Niederschlägen auch noch Durchwachsen der Frucht, wodurch Stärke- und Nährgehalt derselben ernstlich beeinträchtigt wird. Deutschland hat schon im Vorjahre eine ungünstige Kartoffelernte, es wird diesmal ohne Zweifel eine noch wesentlich schlechtere erhalten. Deutschlands Kartoffelernte überragt in normalen Jahren an Menge die sämtlichen Getreidearten zusammen um 80 bis 100 Prozent. So wurden im Vorjahre an Weizen, Roggen, Spelz, Gerste und Hafer im ganzen 25 Millionen Tonnen geerntet, an Kartoffeln 43 Millionen. Bezüglich des Nährwertes stellt sich das Verhältnis allerdings ganz anders. Es ist heute noch unmöglich, die Größe des Ausfalls an Kartoffeln und Futterstoffen auch nur annähernd zu beziffern, das Defizit gegen gewöhnliche Jahre ist aber zweifellos gewaltig, und seine Folgen werden sich besonders für die Viehzucht um so empfindlicher geltend machen, als die Preise für Kleie und alle anderen Kraftfuttermittel enorm gestiegen sind und auch Futtergetreide, wie Hafer, Erbsen und Bohnen beträchtlich im Werte angezogen haben. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist aber das Kartoffelergebnis für die Spiritusproduktion. Allerdings war im Jahre 1902/03 bei einer Ernte von 43 Millionen Tonnen nur ein Kartoffelverbrauch von 2,4 Millionen Tonnen zur Spiritusproduktion erfolgt. Wie sehr aber die Kartoffelernte in den Wirtschaften gebraucht wird, geht daraus hervor, daß bei geringer Ernte wie sie beispielsweise das letzte Jahr gebracht hatte, selbst durch hohe Spirituspreise nicht so viel Kartoffeln für die Brennereien erübrigt werden können, die ein normaler Umfang der Brantwein-Erzeugung erfordert.

|| **(Der Eierimport Deutschlands)** wies im Jahre 1903 einen kräftigen Rückgang auf, den man allgemein als eine Folge der erhöhten Pflege der heimischen Geflügelzucht bezeichnen zu dürfen glaubte. Im Jahre 1902 kaufte Deutschland für nicht weniger als 115 Millionen Mark Eier vom Auslande, im Jahre 1903 nur für 112 Millionen Mark. Freilich versagt die deutsche Geflügelzucht in diesem Jahre schon wieder. Es nimmt der Eierimport so stark zu, daß er beinahe den Umfang des Jahres 1902 erreicht hat. Rechnet man das Gewicht des Eies auf durchschnittlich 50 Gr., so sind in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres schon über 1755,67 Mill. Eier aus dem Auslande bezogen worden. Noch immer kommen die meisten Eier aus Rußland, wenn auch der Bezug von dort gegen 1903 abgenommen hat. Aus Oesterreich-Ungarn wird wieder mehr als im Vorjahre bezogen, aber beträchtlich weniger als 1902. Ganz besonders stark nimmt neuerdings der Import aus Bulgarien zu.

Wetterbericht.

4. Sept.: Heiter, angenehm warm.
5. Sept.: Fortdauernd heiter, warm, sommerlich.
6. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, Wind.
7. Sept.: Veränderlich, wolkig, mäßig warm, lebhafter kühler Wind, strichweise Regen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Uebersicht

über die in der Invalidenversicherung zu zahlenden Wochenbeiträge in der Stadt Schwerte (Ruhr).

(Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899.)

I.

Mitglieder der Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungs-Krankenkasse.

Bezeichnung der Kasse	Arbeiter-Klasse (nach dem Statut der Krankenkasse)	Personen, welche täglich verdienen	Demnach durchschnittlicher täglicher Arbeitsverdienst	Demnach durchschnittlicher jährlicher Arbeitsverdienst	Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes, sofern dieser nach dem Statut maßgebend ist	Invaliden-Versicherung: Lohnklasse	Invaliden-Versicherung: Wochenbeitrag
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		₰
1. Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Schwerte . . .	Erwachsene männliche Mitglieder I		2,60	780		III	24
	männliche II		1,60	480		II	20
	erwachsene weibliche III		1,50	450		II	20
	Lehrlinge						
2. Krankenkasse für die Fabrik der Firma „Aktiengesellschaft Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte" zu Schwerte		bis 1,16			bis 350	I	14
		von 1,17 bis 1,83			von 350 bis 550	II	20
		von 1,84 bis 2,83			von 550 bis 850	III	24
		von 2,84 bis 3,83			von 850 bis 1150	IV	30
		von 3,84 und mehr			von 1150 und mehr	V	36
3. Krankenkasse für die Fabrik der Vereinigten Deutschen Nickelwerke, Aktien-Gesellschaft, Abteilung Schwerte .	I	3 und mehr	3,50	1050		IV	30
	II	2—2,99	2,50	750		III	24
	III	1,40—1,99	1,70	510		II	20
	IV	weniger als 1,40	1,20	360		II	20
4. Krankenkasse der Nietenfabrik der Firma Ludwig Möhling zu Schwerte		bis 1,16			bis 350	I	14
		von 1,17 bis 1,83			von 350 bis 550	II	20
		von 1,84 bis 2,83			von 550 bis 850	III	24
		von 2,84 bis 3,83			von 850 bis 1150	IV	30
		von 3,84 und mehr			von 1150 und mehr	V	36
5. Krankenkasse der Firma Wilhelm Rath zu Schwerte .	desgleichen	. . . . .					

II.

In der **Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personen,** soweit sie nicht Mitglieder einer Krankenkasse sind und deshalb in die Kategorie unter I und III gehören:

a. Arbeiter, Knechte, Mägde usw.				b. Betriebsbeamte		
Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst: Arbeiter	ℳ	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰	Wirklicher Jahresarbeitsverdienst ℳ	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
männliche	780	III	24	bis 350	I	14
weibliche	480	II	20	über 350—550	II	20
				„ 550—850	III	24
				„ 850—1150	IV	30
				„ 1150	V	36

III.

Die weiblichen Hausangestellten (Hausdamen, Stützen, Gesellschafterinnen und dergleichen)

Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
800 Mk.	III	24

IV.

Lehrer und Erzieher

Bei einem Jahresarbeitsverdienst bis 1150 Mk. gehören sie der IV. Lohnklasse = 30 Pfg. Wochenbeitrag und bei einem höheren Jahresarbeitsverdienst der V. Lohnklasse = 36 Pfg. Wochenbeitrag an.

V.

Alle übrigen nicht unter I—IV fallenden versicherungspflichtigen Personen, die also insbesondere keine landwirtschaftlichen Arbeiter sind, einer eingeschriebenen Hilfskasse oder keiner Krankenkasse angehören.

Arbeiter	Ortsüblicher Tagelohn ℳ	Ortsüblicher Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
männliche	2,60	780	III	24
weibliche	1,60	480	II	20
Lehrlinge	1,50	450	II	20

VI.

Bei Vereinbarung einer festen baren Vergütung im Voraus.

Der wirkliche, also tatsächlich verdiente Barlohn ist der Ermittelung der Lohnklasse und der Bemessung der Beiträge dann zu Grunde zu legen, wenn im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart und diese höher ist, als der nach den Spalten I, IIa, III dieser Bekanntmachung maßgebende Durchschnittsbetrag. Die Lohnklasse bestimmt sich nach den unter Ziffer II b dieser Bekanntmachung angegebenen Beträgen des Jahresarbeitsverdienstes.

Schwerte, den 30. Juli 1904.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Der Beigeordnete: R. Fleitmann.

Warenhaus A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistrasse 5 (beim Bezirks-Commando) **Balkenstrasse 36—38**

empfiehlt

Herren-Bekleidung in grösster Auswahl.

Knaben- und Kinder-Anzüge, Einzelhosen, Jacken, Leibchenhosen etc. Arbeiter-Kleidung
Manufaktur-Waren, Kleider-Stoffe, Buckskins, Futter-Stoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken etc.
Taschen-Uhren und **Goldwaren,** Haus-, Wand-, Luxus- und Regulateur-Uhren, Freischwinger, Silberwaren, Luxus- und Geschenk-Artikel, Lederwaren und Reise-Effekten, Nähmaschinen, Kinderwagen und Sportwagen.
Betten Federn Daunen Bettwaren Möbel Bilder Spiegel etc.

Nur billige Preise! **Aufmerksame Bedienung!**

Streng reell! Streng reell!

J. Hecht Nachfolger

(Inh.: **N. Rosenberg**)

Ostenstraße 20. **Schwerte** Ostenstraße 20.

25 Prozent Rabatt gegen Bar!

gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufs

auf sämtliche Lagerbestände!

Ausgeschlossen von obiger Preisermäßigung sind nur

Bleyles Knaben-Anzüge

Der Inventur-Ausverkauf geschieht nur gegen Barzahlung!

Derselbe beginnt am 1. September und endigt am 25. September.

25 Prozent Rabatt gegen Bar!

Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Garderobe nach Maß
in eigenen Ateliers, unter Garantie für tadellosen Sitz!

J. Hecht Nachfolger

(Inh: A. Rosenberg)

Ostenstraße 20. **Schwerte** Ostenstraße 20.

Streng reell! Streng reell!



Allein erst zu haben bei: A. Berkenkopf, Jul. Boecker, Consum-Anstalt d. Eis. Ind., Th. Greve H. Haver, Diedr. Hövelmann, Ad. Kohlmann, Carl Kühl, Wilh. Kühnholz, C. Lethaus, W. Plate, Joh. Rosenberger, Herm. Schmidt, Hch. Schniewind, Hch. Schröder, H. von der Heyde, L. Weinberg und überall, wo Luhns Plakat hängt.

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braus.

Restaurant „Zum Freischütz" bei Schwerte-Ruhr

Inhaber vom 1. September ab

Heinrich Straetmanns.

2991

Schmerzlos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete!

Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Visitenkarten liefert schnell und zu den billigsten Preisen
Carl Braus Buchdruckerei.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

GAMMA ist Universal-Putzmittel.
Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppiche
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.
Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.